

Kurzwellensender in Guyana wird repariert

Seit 2012 war der Staatsfunk von Guyana, das National Communications Network, von der Kurzwelle 3290 kHz verschwunden. In diesem Fall blieb es allerdings nicht dabei: Der Lieferant des ausgefallenen Senders wurde mit dessen Reparatur beauftragt.

Hierbei handelt es sich um den US-amerikanischen Techniker Jamie Labadia, der sich darauf spezialisiert hat, Sender in Transistortechnik für Veranstalter mit schmalen Budgets anzufertigen. Im Falle von Guyana hatte er 2010 einen Sender mit 10 kW Leistung geliefert, der die bis dahin genutzten Röhrensender ersetzte.

Diesen Sender nahm Jamie Labadia am 2. Februar zunächst provisorisch in Betrieb. Zunächst läuft er mit einer Leistung von 1 kW. Mehr wird hier erst nach weiteren Reparaturen an Sender und Antenne möglich sein.

Geprüft wird auch, die Sendeanlage auf eine höhere Frequenz umzustellen. Sie dient zwar einzig dem Zweck, das maximal 500 km von der Hauptstadt Georgetown entfernte Landesinnere von Guyana zu versorgen. Doch auch dafür ist die Frequenz im 90-Meterband tagsüber eindeutig zu niedrig.



In der Vergangenheit nutzte das National Communications Network von Guyana auch schon alternative Frequenzen im 49-Meterband, so zuletzt 5950 kHz. Eine laufende Umschaltung wird hier allerdings nicht wieder möglich sein, da ein Transistorsender mit seiner größeren Zahl einzelner, zu einem Block kombinierter Verstärkermodule nur auf einer unter Werkstattbedingungen einzurichtenden Festfrequenz arbeiten kann. Dieser entscheidende Nachteil der Transistortechnik ist auch der Grund dafür, warum für Kurzwellensender abseits des Nischenprodukts von Jamie Labadia auch heute noch Röhrenendstufen üblich sind.

Kai Ludwig
Fotos: Jeamie Labadia



Die Kurzwellenantenne des National Communications Network von Guyana in Georgetown.



Mit diesem einzelnen Verstärkermodul ist die Kurzwelle 3290 kHz in Guyana am 2. Februar 2015 zunächst mit 400 Watt wieder in Betrieb gegangen.



Der AM-Sendersaal in Georgetown; links der Betriebssender 20 kW und in der Mitte der Reservesender 5 kW für die Mittelwelle 560 kHz, rechts der 10 kW starke Sender für die Kurzwelle 3290 kHz; im Bild Jamie Labadia bei der Reparatur eines Verstärkermoduls.